

# Der Masterstudiengang „Integrated Practice in Dentistry“ – Fortbildung mit Nachhaltigkeit durch CPD

Ulbricht S.<sup>1</sup>, Walther W.<sup>1</sup>, Dick M.<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Karlsruhe; <sup>2</sup>Hochschule für Angewandte Psychologie / Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung, Olten (Schweiz)

## 1 Einleitung

Der neuartige Lernansatz des „CPD“ (Continuing Professional Development) hat sich bereits neben dem klassischen „CME“ (Continuing Medical Education) in einigen Formaten der zahnärztlichen Fortbildung etabliert. Durch die Anwendung interaktiver Lernmethoden (Hospitation, persönliche Entwicklungsgruppen, interkollegiale Beratung, u.a.) besitzt er nicht nur den Anspruch Fachkompetenz zu fördern, sondern auch die Persönlichkeit zu stärken und die berufliche Autonomie zu sichern [1].

Fortbildungsstrategien: CME und CPD	
<b>Continuing Medical Education</b> Expansion of academic knowledge and skills	<b>Continuing Professional Development</b> Updating, developing and enhancing how doctors apply the knowledge, skills and attitudes required in their working lives Focus on practice improvement
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachwissen</li> <li>Fähigkeiten</li> <li>Fertigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kompetenzentwicklung unter Berücksichtigung des Tätigkeitsprofils = <b>CME</b></li> <li>+ Selbstreflexion, Performanceanalyse</li> <li>+ Qualitätsmanagement</li> <li>+ Kommunikation und Führung</li> <li>+ Administration und IT-Kompetenz</li> <li>+ Persönliche und soziale Fähigkeiten</li> <li>+ Feedback (intern und extern)</li> </ul>

Abb.1: Vergleich der Fortbildungsstrategien CME und CPD [2]

Beispielhaft für die erfolgreiche Umsetzung der Prinzipien von CPD gilt der Masterstudiengang „Integrated Practice in Dentistry“. Das modular aufgebaute zweijährige Studium vereint formale wie informelle Lernprozesse, die letztendlich zu einem veränderten Reflexions-, Handlungs- und Entscheidungsverhalten führen sollen. Bis jetzt wurden die tatsächlichen Auswirkungen dieses Lernansatzes in der Praxis nicht genauer erforscht. Qualitative Techniken können helfen, die **Wirksamkeit von CPD** darzustellen.

## 2 Methoden

Die Studie verfolgte das Ziel **Verhaltensänderungen und Kompetenzerweiterungen** auf Grund des postgradualen CPD-Studiums „Integrated Practice in Dentistry“ bei den Masterabsolventen in ihrem natürlichen Umfeld und entsprechend der beruflichen Anforderungen zu untersuchen.

Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

- **Wie merken die ehemaligen Studenten in ihrem Alltag, dass sie tatsächlich auf Grund des Masterstudiums dazu gelernt haben?**
- **Besteht eine Verbindung zwischen Lernprozess und dem Konzept von CPD?**

In **episodischen und leitfadengestützten Interviews** [3] äußerten 14 ehemalige Studenten (9 m, 5 w) der ersten drei Matrikel ihre Lernerfahrungen. Diese qualitativen Daten wurden einer Narrationsanalyse unterworfen. Erzählsegmente wurden bei den aussagekräftigsten Interviews (n=8) kodiert, die Codes in verschiedene Kategorien zusammengefasst und Kategoriennetze entwickelt, um die Lernerfahrungen nachvollziehbar darzustellen. Die Validität der Ergebnisse konnte mit einer Reevaluation durch die Studenten selbst überprüft werden.



Abb.2: Erfolgreiche Masterstudenten der 1. Matrikel (2004-2006)

## 3 Ergebnisse

Zur Darstellung der **individuellen Entwicklungen** wurden Strukturmodelle aus den Interviews extrahiert, welche die Auslöser und die Konsequenzen der Weiterentwicklung für jeden Absolventen beinhalteten und mit Interviewzitate belegt wurden.

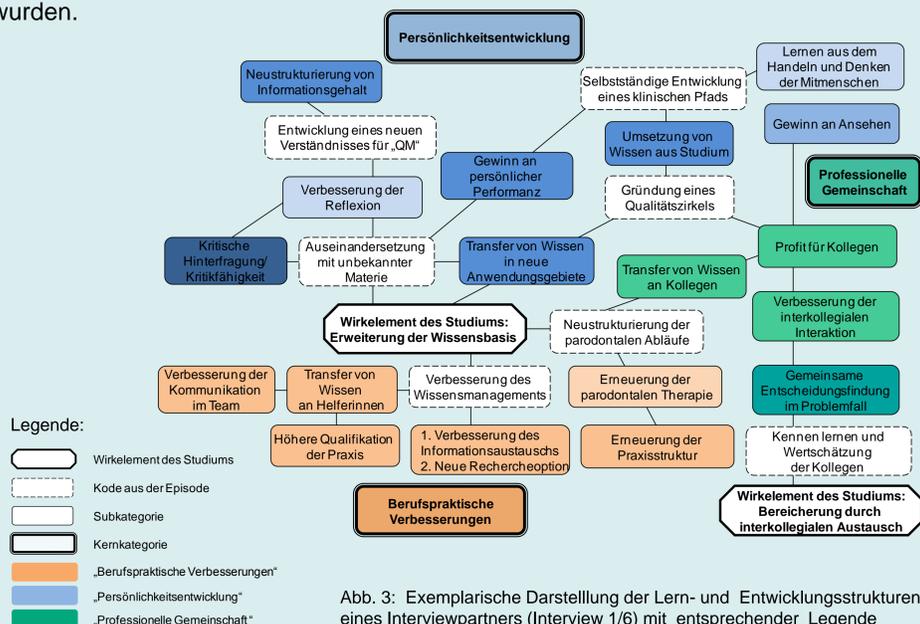


Abb. 3: Exemplarische Darstellung der Lern- und Entwicklungsstrukturen eines Interviewpartners (Interview 1/6) mit entsprechender Legende

Generell verdeutlichen die mehrstufigen Kodierprozesse **gemeinsame Entwicklungen** auf **drei verschiedenen Ebenen**, welche sich nochmals in neun Entwicklungsrichtungen aufgliederten. Diese bezogen sich auf:

- **Berufspraxis** : Fachwissen, Praxisorganisation, Behandlung
- **Eigene Persönlichkeit** : Reflexionsvermögen, Selbstvertrauen, Performanz, analytische Kompetenz
- **Professionelle Gemeinschaft** : sozialer Zusammenhalt, kollegiale Hilfe

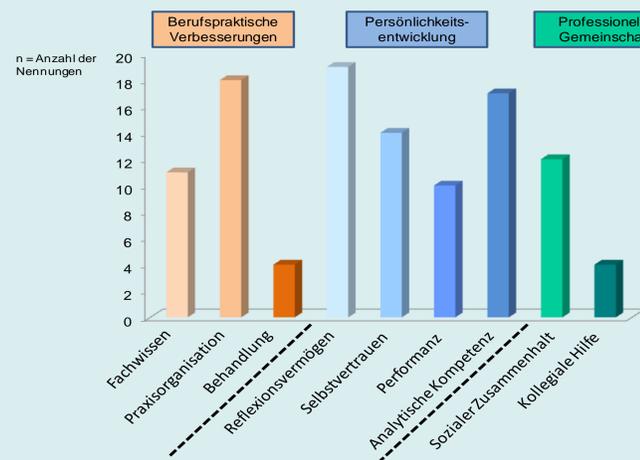


Abb. 4: Darstellung der Verteilung aller Entwicklungsrichtungen mit n = Anzahl der episodischen Beispiele aus den Interviews

Die Ergebnisse belegen, dass die Anforderungen von **CPD** durch den evaluierten Studiengang erfüllt werden, da die Kategorien, die aus den Erzählungen abgeleitet wurden, sich auf das CPD-Konzept beziehen lassen.

Entwicklungsfeld	Entwicklungsrichtung	Mittelwerte der vergebenen Noten	Anzahl der Bewertungen mit „sehr gut“ oder „gut“ (n=14)
Berufspraktische Verbesserungen	Fachwissen	1,71	12
	Praxisorganisation	1,71	12
	Behandlung	2,07	10
Persönlichkeitsentwicklung	Reflexionsvermögen	1,86	12
	Selbstvertrauen	1,71	11
	Performanz	1,71	11
Professionelle Gemeinschaft	Analytische Kompetenz	1,64	12
	Kollegiale Hilfe	2,07	10

Abb. 4: Validierung der erarbeiteten Kategorien durch die Interviewteilnehmer (n=14) entsprechend der Schulnoten-Skala

Die abschließende **Validierung** der erarbeiteten Kategorien mittels Fragebogen (n=14) mit einer Rücklaufquote von 100% zeigte, dass diese eine hohe Bedeutung für die Absolventen besitzen und ihre Weiterentwicklung nachvollziehbar repräsentieren. Alle drei Felder sind gleichermaßen entwickelt und verweisen auf die konzeptionsbedingte **Nachhaltigkeit** von CPD.

## 4 Diskussion

Die hier angewandte Methodik kann die Ergebnisse eines postgradualen Langzeitlernprogramms evaluieren und sich gleichzeitig auf die alltäglichen Anforderungen der Teilnehmer beziehen. Es gelingt die wachsenden Kompetenzen der Zahnärzte detailliert, schlüssig und in allen Dimensionen der beruflichen und privaten Entwicklung zu präsentieren. Außerdem kamen **verborgene Lerndimensionen** (Persönlichkeit, professionelles Umfeld) explizit zum Vorschein, die auf die **Nachhaltigkeit dieses Lernansatzes** verweisen. Dass die Entwicklungsimpulse eindeutig aus dem Studium (CPD) resultieren, belegen folgende Zitate:

- „...und da bin ich ganz der Meinung, dass mir das Studium dabei geholfen hat.“ (I 1/3)
- „...Dinge, die ich sonst nicht gemacht hätte! Da hat mir das Studium einen gewaltigen Schub gegeben.“ (I 1/5)
- „...und das wäre mit Sicherheit nicht passiert, wenn wir uns nur im Rahmen eines Curriculums getroffen hätten.“ (I 1/6)

Demnach kann dieses Vorgehen als eine innovative Annäherung an die Lernforschung von Erwachsenen gesehen werden, welches mehrere Ebenen des Lernens mit einer hohen Validität integriert. Eine Limitation der Aussage könnte darin bestehen, dass es sich um Selbstaussagen handelt, die nicht durch Außenkriterien belegt werden. Zudem liegen bislang keine Vergleichserhebungen aus anderen Programmen vor.

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Durch ihre neuartige und explorative Vorgehensweise stellt die Studie exemplarisch die Nachhaltigkeit von CPD im Rahmen der professionellen Entwicklung dar. Trotzdem bedarf es noch mehr an qualitativen und auch an quantitativen Forschungsdesigns, um die Wirksamkeit von Fortbildungsprogrammen zu messen.

Die kontinuierliche Fortbildung mit CPD wird weiterhin an Bedeutung gewinnen, da konventionelle Lernansätze zukünftig den Ansprüchen der Professionellen nicht mehr gerecht werden. Somit besteht unsere Aufgabe nicht nur in der Entwicklung zukunftsträchtiger Lernkonzepte, sondern auch in ihrer systematischen und regelmäßigen Evaluation auf Wirksamkeit.

## 6 Literatur

- Walther, W., Dick, M. (2007): Continuing Professional Development (CPD) – Strategie für lebenslanges Lernen. ZM – Zahnärztliche Mitteilungen, 97 (16), 74-78.
- Ansorg, J., Betzler, M. (2006): Von der kontinuierlichen medizinischen Fortbildung zur kontinuierlichen professionellen Entwicklung am Beispiel der chirurgischen Fortbildung. Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, 49 (5), 426-432.
- Flick, U. (2009): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.